

Rinteln will Gespräch mit Nachbargemeinde suchen

Geplante Windräder bei Silixen: „Die Stadt muss etwas tun“

RINTELN. Der geplante Bau von 240 Meter hohen Windrädern in Silixen erhitzt weiterhin die Gemüter in den betroffenen Gemeinden. Aus der Bürgerinitiative „Gegenwind“ soll ein Verein werden, eine Bürgerversammlung ist geplant. Und die Ortsräte drängen die Stadt Rinteln dazu, bald etwas zu unternehmen.

veröffentlicht am 30.05.2019 um 14:47 Uhr



Noch stehen die Windräder in Silixen nicht, doch ihre geplante Höhe bereitet den Rintelner und Silixern jetzt schon Sorge. Symbolfoto: tol

Autor: Marieluise Denecke, Redakteurin / Online

RINTELN. Der geplante Bau von 240 Meter hohen Windrädern in Silixen erhitzt weiterhin die Gemüter in den betroffenen Gemeinden. Auch wenn die beiden Windräder noch nicht genehmigt wurden – wie berichtet, muss der Investor Prowind erst einmal zahlreiche Gutachten einholen, bevor überhaupt der Bauantrag beim Kreis Lippe gestellt werden kann, der wiederum genehmigt werden muss –, wollen Bürger ihren Widerstand nun auf eine breitere Basis stellen als bisher.

Aus der Bürgerinitiative „Gegenwind Silixen“ soll jetzt ein Verein werden, kündigt Initiator Sebastian Wallenstein gegenüber unserer Zeitung an, denn in den vergangenen Wochen habe es „sehr starken Zuspruch“ aus der Bevölkerung gegeben. Der neue Name soll „Gegenwind Extertal/Rinteln“ lauten, als „grenzüberschreitende Initiative“, so Wallenstein. Hierdurch solle klargemacht werden, dass die Windräder eben nicht nur Silixen oder das Extertal betreffen würden, sondern eben auch Rinteln. Bald soll es außerdem eine Bürgerversammlung in der Grundschule Silixen zum Thema geben. Der Termin soll noch bekannt gegeben werden.

Rintelns Bürgermeister Thomas Priemer kann die „Emotionalität“ der Debatte verstehen. „Wir sind direkt emotional betroffen, aber das hilft uns nicht weiter“, mahnt Priemer auf Nachfrage unserer Zeitung zur Sachlichkeit. Stattdessen gehe es jetzt darum, die rechtliche Bewertung der Sachlage festzustellen. Hierzu will die Stadt Rinteln den Kontakt zur Gemeinde Extertal herstellen. Die Gemeinde hatte jüngst im Bauausschuss Prowind die Änderung eines Flächennutzungsplanes verweigert, da eines der beiden Windräder in der jeweiligen Windkraftzone zu hoch eingeplant ist und es daher zum sogenannten Flügelüberstrich gekommen wäre (wir berichteten). Außerdem wolle die Stadt in Kontakt mit den Genehmigungsbehörden des Kreises Lippe treten, so Priemer.

Anthony-Robert Lee, Mitglied des Ortsrats Möllenbeck für die CDU, ist das entschieden zu wenig. Bereits am 20. März habe der Ortsrat die Verwaltung gebeten, noch einmal Kontakt zur Gemeinde Extertal zu suchen. „Warum passiert so lange nichts?“, fragt sich Lee im Gespräch mit dieser Zeitung. Bislang hätten seine „warnenden und ermahnenden Worte kein Gehör“ gefunden, so Lee. „Jetzt ist das Kind fast in den Brunnen gefallen.“

Auch Möllenbecks Ortsbürgermeister Thorsten Frühmark zeigt sich am Telefon ungeduldig: „Die Stadt Rinteln muss etwas tun.“ Man müsse Druck aufbauen. Natürlich sei man grundsätzlich für Windkraft und regenerative Energien, aber „das hier, das ist eine andere Hausnummer.“

Auch in Krankenhagen gebe es „erhebliche Bedenken“ gegen das Bauvorhaben, sagt Ortsbürgermeister Gerald Sümenicht. Er habe bereits Kontakt nach Silixen sowie zur Gemeinde Extertal aufgenommen und spreche immer wieder mit besorgten Bürgern diesseits und jenseits der Landesgrenze. Rechne man den Untergrund ein, auf dem die Windenergieanlagen stehen würden, würden die Flügel eine größere Höhe erreichen als der Klippenturm, so Sümenicht: „Das passt einfach nicht in die Landschaft.“ Und das alles keinen Kilometer von Krankenhagen entfernt, so Sümenicht: „Der Abstand müsste größer sein.“

Wichtig sei nun, dass man die rechtlichen Möglichkeiten auslote. Und dass sich die Bevölkerung ebenfalls zum Thema äußere. Er stelle jedoch fest: „Viele Menschen werden jetzt aktiv.“



© C. BÖSENDAHL GMBH & CO. KG